

Der verwundete Arzt

Gedanken zum Sonntagsevangelium Johannes 20,19-31 am 7. April 2024;
Übernommen aus dem Buch: Franz Kamphaus, Der Unbekannte aus Nazaret.
(Inspirationen zum Markus-Jahr)

Worin liegt das Heil. Der christliche Glaube sagt: Es kommt aus den Wunden Jesu. Das Kreuz, das Zeichen der Christenheit, zeigt in aller Öffentlichkeit, wie tief er verwundet ist. Es stellt uns vor Augen, dass wir seine Wunden nicht zu verstecken brauchen, sondern sie offen vorzeigen können. Durch sie ist er zum Ursprung unseres Heils geworden, zum Heiland der Welt. Er ist der „verwundete Arzt“, wie ihn die frühe Christenheit nennt. Die Wunden sind ihm eingepägt. Sie gehören zu ihm, auch in der Auferstehung. Er hat seine irdische Geschichte nicht abgestreift, sie hat deutlich Spuren hinterlassen. Das zeigen die Wundmale. Sie bürgen dafür, dass die Auferstehung im Fleisch haftet. Sie bricht dort ein, wo der Tod sitzt. Der Weg zum Glauben an den auferstandenen Christus führt über die Wunden. Dafür steht der Apostel Thomas.

Bibelpastoral der Diözese Innsbruck

Pfarrer Dr. Franz Troyer: Leiter der Bibelpastoral, 0676 8730 7861

Anna Kraml, PHd; Referentin Bibelpastoral; 0043 6767 8730 4407

bibelpastoral@dibk.at